

Sozial- und Erzeihungsdienste: "Billige
Wertchätzung"
<b>Ukraine I:</b> Waffen aus München sollen den
Krieg ausweiten3
Ukraine II: Ein Diplomat in Diensten von
Faschisten?5
<b>Ukraine III:</b> Kriegsgegner sollen mundtot
gemacht werden6
Imperialismus: G7-Gipfel – Gipfel der An-
maßung 7



## Aus für Bosch in Berg am Laim!

230 Kolleginnen und Kollegen stehen auf der Straße. Die Fertigung wird verlagert. Das Betriebsrat-Konzept und "Fairwandel" werden von den Kapitalisten in die Tonne getreten.

Was schon lange auf dem Tisch war, wird von Bosch nun brutal umgesetzt. Die sogenannten Verbrennerteile werden nach Nürnberg, Hallein und Budweis verlagert. Auf dem Gelände wird ein Service- und Entwicklungszentrum errichtet. Das alteingesessene Werk an der Truderinger Straße ist dann Ende des Jahres Geschichte.

Der Sozialplan enthält wohl die üblichen Werkzeuge: Altersteilzeit, vorgezogener Ruhestand, Aufhebungsverträge. Und "individuelle Lösungen" (Münchner Merkur, 19. Mai 2022), was heißt, Versetzung an andere Standorte – Nürnberg etwa. In jedem Fall zahlen die 230 Kollegen die Zeche für den "Wandel zur E-Mobilität".

Ein Alternativkonzept des Betriebsrats sah den Erhalt von 200 Arbeitsplätzen vor. Es sollten neue Produkte entstehen, die umweltfreundlich und nachhaltig sind. Entwickelt wurde das Konzept von Fachleuten aus dem Betrieb und der Technischen Universität München. Das alles wurde nach langen Verhandlungen des Betriebsrats mit den Bosch-Managern von eben diesen kompromisslos in die Tonne getreten. Dorthin, wo auch schon das "Fairwandel"-Konzept der IG Metall gelandet ist.

Alle Appelle an die Kapitalisten und ihre Regierung auf dem Aktionstag der IG Metall vor dem Werk im November 2021 waren nutzlos. Eine Lehre für Metaller – und nicht nur für diese – daraus muss sein, dass der Profitgier des größten Automobilzulieferers der Welt mit Fairness nicht beizukommen ist. Sondern nur mit Kampf.

Ja, Arbeitsplätze im Kapitalismus sind nur sicher, solange sie Profit bringen. Aber ob aussichtsreich oder nicht, wer den Kampf nicht aufnimmt, hat schon verloren. Die Kollegen verlassen das Werk einer nach dem anderen, enttäuscht, gedemütigt, ohne je erfahren zu haben, was ein Kampf bringen könnte.

Noch auf dem Aktionstag im November 2021 wurde von den Bosch-Kollegen mit Ketten gerasselt. Sie drohten, sich an die Maschinen zu ketten, sollte das Werk geschlossen werden.

Versprochen ist versprochen? Werden sich nun die Kollegen zumindest symbolisch an die Maschinen ketten? Damit wäre ein Signal zu setzen: Die Bosch-Arbeiter und -Arbeiterinnen haben jahrelang für den Profit von Bosch gebuckelt! Sie haben das alles geschaffen: Die Maschinen, die Hallen, das Wissen!

Es wäre ein Signal gegen die Eigentumsverhältnisse in dieser Gesellschaft. • krn

## Billige Wertschätzung

Zum Ergebnis der Verhandlungen für die Beschäftigten in den Kindertagesstätten und sozialen Einrichtungen. Mitgliederbefragung steht an. Sagt "Nein"!



Wochenlang kämpften Kolleginnen und Kollegen aus den Kindertagesstätten und sozialen Einrichtungen mit Warnstreiks und anderen Aktionen für ihre Forderungen: Die immer höher werdenden Ansprüche an ihre Arbeit durch eine entsprechend höhere Eingruppierung zu vergüten und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen tariflich festzulegen.

Vor allem den Beschäftigten in den Kindertagesstätten war dabei die Festlegung von Vorbereitungszeiten wichtig, damit Gespräche mit den Eltern, regelmäßige Besprechungen und die Planung der Arbeit mit den Kindern nicht zulasten der unmittelbaren pädagogischen Arbeit mit den Kindern gehen, unter den Tisch fallen oder in der Freizeit geleistet werden müssen.

Nun einigten sich in der dritten Verhandlungsrunde die Gewerkschaft ver. di und die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeber (VKA) auf ein Ergebnis:

- Eine Zulage von 130 Euro für Erzieherinnen und Erzieher sowie 180 Euro für Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen;
- Zwei zusätzliche freie Tage zur Entlastung, sowie die Möglichkeit, einen Teil des Lohns in zwei weitere freie Tage umzuwandeln:

 Ab 2024 Anpassung der Zeiten für die Erreichung der nächsten Erfahrungsstufe (Stufenlaufzeiten) an die für alle im öffentlichen Dienst geltenden, kürzeren Stufenlaufzeiten.

Dies sei "ein eindeutiges Zeichen dafür, dass wir die oft herausragende Leistung unserer Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst durch eine faire und wertschätzende Vergütung würdigen" erklärte die Verhandlungsführerin für den VKA, Karin Welge (SPD-Oberbürgermeisterin von Gelsenkirchen) zu dem Ergebnis.

### Wertschätzende Vergütung – ein dehnbarer Begriff

Es klingt zunächst ganz ordentlich. Doch es ist auch klar, dass die wichtigsten Forderungen nicht erreicht worden sind. Auch wenn diese 130 Euro für Berufseinsteiger mehr Lohn bedeuten als eine Eingruppierung in die nächsthöhere Stufe ausmachen würde – für diejenigen, die schon länger arbeiten, wird es im Vergleich dazu immer weniger. Außerdem werden Zulagen nicht erhöht, wenn in den regulären Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst Lohnerhöhungen erkämpft werden. Und: Zulagen können schneller gestrichen werden, wenn die Finanzen der Kommunen,

behauptet oder tatsächlich, weiter in die Krise geraten, worauf wir doch derzeit permanent vorbereitet werden. 3,7 Prozent mehr würden die Zulagen die Kommunen kosten, erklärte Welge. Für die Kolleginnen und Kollegen heißt dies, dass diese "wertschätzende Vergütung" im Schnitt nicht einmal die Hälfte der derzeitigen Preissteigerungen auffangen wird.

Zwei zusätzliche freie Tage im Jahr sind Brosamen angesichts der alltäglichen Arbeitsbelastung der Kolleginnen und Kollegen, die zu immer mehr Ausfällen durch Krankheiten oder gleich zu Kündigungen führt. Die möglichen zwei weiteren freien Tage gelten nur für diejenigen, die sich entsprechend weniger Lohn leisten können.

Und die doch für die Kolleginnen und Kollegen, wie auch für die Qualität der Arbeit, so notwendigen Vorbereitungszeiten? Da muss man auf den Seiten von ver. di und GEW (für die ver.di mit verhandelt hat) lange suchen, um dann folgendes zu finden:

Die bereits geltenden 19,5 Stunden für Vorbereitung und Qualifizierung sollen auf 30 Stunden erhöht werden – pro Jahr! Zieht man den Urlaubsanspruch von sechs Wochen ab, sind das 36 Minuten pro Woche.



Doch nicht nur Vertreter der Kommunen, auch ver.di lobt dieses Ergebnis. "Der Einstieg in Entlastung und die weitere Aufwertung ist uns gegen die erheblichen Widerstände der kommunalen Arbeitgeber gelungen", erklärt der ver.di-Vorsitzende Frank Werneke. Wieder einmal ein Einstieg, statt Durchsetzung der Forderungen.

Auf der Kundgebung in München am 12. Mai fragte der Geschäftsführer von ver. di München die streikenden Kolleginnen und Kollegen, ob sie denn weiter streiken würden, wenn die kommunalen Vertreter in der anstehenden Verhandlungsrunde nicht auf die gewerkschaftlichen Forderungen eingehen würden. Ein lautes "Ja"

schallte daraufhin über den Marienplatz. Nutzen wollten dieses "Ja" die Gewerkschaftsführer offensichtlich nicht.

Nun werden in den nächsten Tagen die Mitglieder zu dem Verhandlungsergebnis befragt. Die Kolleginnen und Kollegen sollten "Nein" sagen.

## Waffen aus München sollen den Krieg ausweiten!

Bundestag: Liefern, koste es, was es wolle. Flak-Panzer und Haubitzen für langen Krieg. Gegen Putin bis zum letzten Ukrainer?

Menschen, deren Hirne noch nicht vernebelt sind von Kriegslüsternheit, haben einen offenen Brief an Bundeskanzler Scholz geschrieben. Sie fordern ihn darin auf, keine schweren Waffen in die Ukraine zu liefern und alles dazu beizutragen, damit ein Waffenstillstand herbeigeführt wird und um die Gefahr eines neuen Weltkriegs zu bannen. (Süddeutsche Zeitung, 29. April 2022)

Andere, die im Bundestag auf weichen Sitzen lümmeln, wollen mehr Mordmaschinen liefern, koste es, was es wolle. Im lichtdurchfluteten Saal des Reichstagsgebäudes wurde von ihnen am 28. April beschlossen, "schwere Waffen" zu liefern. Die Höllentore sind geöffnet.

Aus München aufs Schlachtfeld geschickt werden 50 Zwillings-Flugabwehrkanonen – auf Fahrgestellen des Kampfpanzer *Leopard*. Obwohl Abwehr defensiv klingt, ist dieser Flugabwehrkano-

CID CONTROL OF THE PARTY OF THE

John Heartfield, 1932: "Wollt ihr wieder fallen, damit die Aktien steigen?"

nenpanzer *Gepard* eine Angriffswaffe. Er kann nicht nur in die Luft schießen, sondern auch Bodenziele treffen, alles mit einer Schussfolge ähnlich einem Maschinengewehr. Ein General a.D. bezeichnet ihn als "Höllenmaschine". (Süddeutsche Zeitung, 9. Mai 2022) Die *Gepard* stammen aus Beständen der Bundeswehr, die sie schon 2010 ausgemustert hat. Sie sind etwas veraltet und werden bei Krauss-

"Die Faust, die zuschlägt".) Das Fahrgestell ist wieder vom *Leopard*.

Weiterhin sollen in einem sogenannten Ringtausch modernste Kampfpanzer *Leopard 2* an das Nato-Land Polen geliefert werden. Dafür gehen Panzer der ehemaligen Sowjetunion aus polnischem Bestand in die Ukraine. Und ein Auftrag an KMW in München-Allach. (Stand 11. Mai 2022., krn)

Der Rüstungskonzern Rheinmetall (Düsseldorf) will 100 Schützenpanzer Marder an die Ukraine liefern. Diese waren 2015 von der Bundeswehr ausgemustert worden und wurden vom Konzern zurückgekauft. (Münchner Merkur, 23. April 2022) Viele Teile stammen übrigens aufgrund der engen Zusammenarbeit mit KMW aus München. Außerdem bietet der Konzern 88 zurückgekaufte Leopard 1 aus den 1960er Jahren an. (Spiegel online, 26. April 2022) Der Aktienkurs von Rheinmetall stieg seit Februar 2022 auf 207 Euro und hat sich damit mehr als verdoppelt.

Maffei-Wegmann (KMW) in Allach kriegstauglich gemacht.

Aus München könnten auch 100 Panzerhaubitzen geliefert werden, haben die Manager von KMW bei der Bundesregierung hinterlegt. (Tagesschau online, 26. April 2022) Deren Panzerhaubitze 2000 ist "eines der gefürchtetsten Geschütze der Welt" und steht auf der Bestellliste Selenskyis "ganz oben". (Stern, 6. Mai 2022) Vorerst sollen es sieben sein, aus dem Instandsetzungspool der Bundeswehr. Die Panzerhaubitze 2000 verfügt über eine Kanone von Rheinmetall mit bis zu 40 Kilometern Reichweite. In 50 Metern Umkreis des Ziels - ein halbes Fußballfeld - überlebt niemand. (So die Süddeutsche Zeitung vom 7./8.5.22 und martialisch: Die Sesselfurzer im Bundestag mögen sich aufgeilen an der Vernichtungskraft, die da losgelassen wird. Sie haben nie die Schrecken eines Krieges erlebt, nie in Kellern gezittert. Jeder deutsche *Gepard*, jede deutsche Panzerhaubitze führt zur Ausweitung des Krieges! Nato-Generale sprechen schon von einem langen Krieg.

Ukrainische Menschen sollen weiter sterben für "westliche Werte". Als da sind: Die Schlangen an den Tafeln werden länger, das Gesundheitssystem kollabiert, die Energiepreise explodieren.

Gegen Putin bis zum letzten Ukrainer? Wer hat sie danach gefragt? Scholz, Habeck, Baerbock?

Ganz in der Tradition der Nazi-Wehrmacht bezeichnet auch die Bundeswehr ihre verschiedenen Panzertypen mit Raubtiernamen. Am bekanntesten dürfte der Kampfpanzer Leopard sein, dessen Fahrgestell auch für den Flugabwehrkanonenpanzer Gepard verwendet wird. Zum Transport von Infanteristen (Panzergrenadiere) wurde der Schützenpanzer Marder entwickelt und dieser wird seit 2015 durch den Puma sukzessive ersetzt.

4 | 31.5.2022 - Auf Drant

## Eine fürchterliche Zeit

Den Kriegstreibern heute in das Stammbuch geschrieben. Über den 8. Mai 1945 – dem Tag der Befreiung vom faschistischen Hitlerregime – aus der Sicht eines Arbeiters.

as war am 8. Mai 2022 77 Jahre her. In der Süddeutschen Zeitung vom 7./8. Mai 2022 hieß es dazu u. a.: Wer nach diesem Datum geboren ist und "in Deutschland aufwuchs, hat nie einen Krieg erlebt." Dazu zählt angeführt von SPD-Kanzler-Scholz das ganze politische Führungspersonal und ihre Umgebung. Dazu zählen die "Hof- und anderen Reiter". Dazu zählen diese furchtbaren Frauen, die ihre politische Eignung mit der Forderung "Waffen für die Ukraine" nachweisen wollen und sich dabei als Lobby für die Rüstungsindustrie gegenseitig überbieten. Keine bzw. keiner von ihnen, weder Frau noch Mann, kennt den Fliegeralarm, das fast tägliche und nächtliche Sirenengeheul, das Signal für die Flucht in den Luftschutzkeller oder den nächsten Bunker. Die Zeit und Situation, in der die Alliierten begonnen haben, auf den Vernichtungsfeldzug, den Bombenterror und die Verbrechen der Nazis in Europa und der Welt zu antworten. Je nach ausgewähltem Ziel waren dann auch hier das pfeifende Geräusch ankommender Bomben und später der Granaten zu hören und die Erschütterungen ihrer Explosionen zu spüren. Abhängig von ihrer Sprengkraft machten sie ganze Häuserzeilen platt, zerstörten alle Wohnungen samt Inhalt, zerrissen die Lungen, töteten ganze Familien, Bekannte, Schulfreunde und andere. Eben die Auswirkungen von Waffen.

Sie gehören zu den Erlebnissen derjenigen, die vor dem 8. Mai 1945 in den 1920er und zu Beginn der 1930er Jahre in diesem Land geboren sind. Rund 5,5 Jahre bekomme ich hierbei zusammen. Im Alter von 5 bis 11 Jahren – vom September 1939 bis Mai 1945 - Erinnerungen an den 2. Weltkrieg. Der für die befürchtete Flucht genähte Rucksack, der Blindgänger in der Wohnung, der das Hausdach durchschlagen hat, als die ersten Bomben fielen, 5 Zentner nicht explodierter Sprengstoff in der Küche. Als Folge davon: Das "ausgebombt Sein", buchstäblich ohne etwas "auf der Straße stehen". Dreimal hat es uns erwischt, war die Wohnung in Aachen meiner Heimatstadt - einschließlich Möbel und allem anderen weg. Danach das Leben in Räumen ohne Fensterscheiben, mit provisorischem Herd, Ofenrohr durchs glaslose Fenster, Matratzen oder Decken auf dem Boden, Übernachtung und teilweise Leben und Wohnen im Bunker und Keller. Wochen- und monatelang ohne elektrisches Licht, häufig ganz im Dunkeln, um die "Funzel", die Petroleumlampe, oder Kerzen zu sparen. Kein Wasser oder solange möglich, mit Eimer oder Kanne vom



Nach der abgelehnten Kapitulation ist der Hitlerbefehl "Kampf bis zur letzten Patrone" mit dem Sturm auf Aachen auch im Eimer gelandet. Mit Tieffliegern und Bomben auf das Hauptquartier der faschistischen Wehrmacht sowie Artillerie-, Panzerbeschuss und Flammenwerfern haben amerikanische Kampfverbände noch vorhandenen Restwiderstand gebrochen. Dabei wurde Aachen als erste deutsche Stadt am 21. Oktober 1944 von den Amerikanern eingenommen und von den Faschisten befreit. Danach gab es noch jede Menge Patronen und Patronengurte. Sie lagen überall herum. Diejenigen, die sie als letzte Patrone verschießen sollten, waren weg. Tot, geflüchtet oder Kriegsgefangene. Das Schießen haben wir dann übernommen. Wir haben sie als Kinder im offenen Feuer am Waldrand und versteckt hinter Bäumen zur Explosion gebracht. Nach der abgelehnten Kapitulation ist der Hitlerbefehl: "Kampf bis zur letzten Patrone" mit dem Sturm auf Aachen auch im Eimer gelandet. Mit Tieffliegern und Bomben auf das Hauptquartier der faschistischen Wehrmacht sowie Artillerie-, Panzerbeschuss und Flammenwerfern haben amerikanische Kampfverbände noch vorhandenen Restwiderstand gebrochen. Dabei wurde Aachen als erste deutsche Stadt am 21. Oktober 1944 von den Amerikanern eingenommen und von den Faschisten befreit. Danach gab es noch jede Menge Patronen und Patronengurte. Sie lagen überall herum. Diejenigen, die sie als letzte Patrone verschießen sollten, waren weg. Tot, geflüchtet oder Kriegsgefangene. Das Schießen haben wir dann übernommen. Wir haben sie als Kinder im offenen Feuer am Waldrand und versteckt hinter Bäumen zur Explosion gebracht.

Wasserwagen, aus der Regentonne oder anderen Gefäßen. Die Toilette nicht mehr benutzbar. Sie war irgendwo draußen, in den Trümmern, in Gärten, Gruben oder wie es hieß: "Nimm den Eimer". Furchtbar!

Das ist in aller Kürze, die Schilderung einer fürchterlichen Zeit. Einer Zeit, die du nie mehr erleben möchtest und niemand anderem als Erlebnis wünschst. Aus der als Lehre aus der Geschichte der Nazizeit die Forderung entstanden ist: Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg!

Auf die aktuelle Situation bezogen ist zu lernen: "Keine Waffenlieferungen in und an die Ukraine"! Sie beenden nicht den Krieg, sondern verlängern ihn, den "Kampf bis zur letzten Patrone", mit den oben beschriebenen oder, wie täglich in der Glotze zu sehen ist, mit ähnlichen Folgen für die davon Betroffenen und Milliardengewinnen für das Kapital, speziell für die Kapitalisten der Rüstungskonzerne. ■LU



Herausgeber: **DKP München & Gruppe KAZ** 

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Jörg Högemann•Kellerstr. 28•81667 München Mail: auf.draht@gmx.de

https://dkp-muenchen.de • www.kaz-online.de Druck: Eigendruck im Selbstverlag





**Zum Beispiel Kramatorsk:** Die Herrschenden in Deutschland haben eine besondere Beziehung zur Ukraine. Heute setzen sie auf Selenskyi. Im 2. Weltkrieg war die Ukraine mit ihren Weizenfel-

krieg war die Ukraine mit ihren Weizenfeldern und ihren Bodenschätzen ein wichtiges Ziel des deutschen Imperialismus.
1944 reißen ukrainische Arbeiter in Kra-

1944 reißen ukrainische Arbeiter in Kramatorsk ein Schild nieder. Darauf hatte der deutsche Kriegskonzern Krupp seine Besitzansprüche an der dortigen Maschinenfabrik bekanntgegeben. Hitler hatte sie ihm zu Füßen gelegt nach seinem Feldzug in die Ukraine.

Die Rote Armee der Sowjetunion hat sie alle nach Berlin zurück gejagt: Krupp, Siemens und Deutsche Bank.

## **Ein Diplomat in Diensten von Faschisten?**

"Er ist das hässliche Gesicht der Ukraine. Immer fordernd, undankbar, einseitig" – so das Straubinger Tagblatt am 17. März 2022.

Hand aufs Herz. Welchen Botschafter eines beliebigen fremden Staates in Deutschland kennen Sie? Jede Wette, dass die Wahl auf Andrej Melnyk, den Vertreter der Ukraine, fällt. Seit dem 12. Januar 2015 in Berlin akkreditiert und seit Beginn der russischen Intervention bekannt durch seine immer markigen, teils aber auch beleidigenden, Twitter-Sentenzen. Talkmaster Lanz nennt ihn die "verbale Bazooka" der Ukraine, im Straubinger Tagblatt vom 17. März las man über ihn: "Er ist das hässliche Gesicht der Ukraine. Immer fordernd, undankbar, einseitig". Kein Mann

der Diplomatie, der überzeugenden Rede. Schon gar nicht einer, der Kompromisse anstrebt. Zusammen mit den Falken der Ampelkoalition, dem oliv-grünen Waffenkenner Anton Hofreiter und der schneidigen Marie-Agnes Strack-Zimmermann, die bis heute nicht verwinden kann, dass ihr das Amt der Verteidigungsministerin entgangen ist, bläst Melnyk zum Halali auf die Verzagten, Zögerlichen. Auf all jene, die erst denken, bevor sie reden. Wer denkt, ist in seinen Augen "moralisch verwahrlost", wie etwa der Soziologe und Mitunterzeichner eines offenen Briefes

gegen das 100-Milliarden-Paket für die Bundeswehr, Harald Welzer. Der ließ sich nicht provozieren und erinnerte Melnyk an die "Kriegserfahrung, die sich durch die Generationen (in unserer Gesellschaft) durchgezogen hat".

Wenn er nicht gerade Bundeskanzler Olaf Scholz als "beleidigte Leberwurst" bezeichnet, den Bundespräsidenten Steinmeier als unerwünschte Person kennzeichnet, oder nach einer Talkshow dem SPD-Außenpolitiker Michael Roth wegen

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 6

<ul> <li>□ Ich will die DKP kennen lernen – bitte schickt mir Informationsmaterial!</li> <li>□ Ich will die Gruppe KAZ kennen lernen – bitte schickt mir Informationsmaterial!</li> </ul>	
Vorname und Name	Tel.:

#### Fortsetzung von Seite 5

#### Ein Diplomat in Diensten von Faschisten?

dessen vermeintlicher Zögerlichkeit laut "Arschloch" hinterherruft (Münchener Merkur, 13. März 2022), widmet er sich dem Versuch, dem ukrainischen Asow-Bataillon, das für Regimentwerbefotos auch schon Mal vor Hakenkreuz- und NATO-Fahne posiert, ein besseres Image zu verpassen. "Mariupol wird mutig verteidigt. Und zwar vom Asow-Regiment. Jetzt verstehen Sie, warum die Russen sich in die Hosen machen, wenn sie das Wort "Asow" hören. Und warum der Kreml diese hässliche Propaganda verbreitet hat, die auch in Deutschland gerne aufgegriffen wird" - das traf die Redaktion der Zeit, die in einem Beitrag erwähnte, die Asow-Einheit bestehe "aus Nationalisten und Rechtsradikalen, in der Vergangenheit soll es Verbrechen begangen haben". Wahrscheinlich auch eine bloße Erfindung der Kreml-Propagandisten, dass Melnyk am

27. April 2015 in München Blumen am Grab des Antisemiten und Nazi-Kollaborateurs Stepan Bandera niedergelegt hat. In einem Beitrag des Südwestrundfunks vom 6. Mai heißt es dazu: "Banderas Kämpfer verübten Massaker an den polnischen Bewohnern der Westukraine, in Ostgalizien und im nordöstlich angrenzenden Wolhynien. 1943/44 metzelten sie bis zu 100.000 Zivilisten nieder". Der Botschafter - ein "Nazi-Versteher"? Die Tagesschau kommentiert am 18. März 2022: Zwar versuche der politische Arm der Asow-Bewegung nach außen hin nicht mehr extremistisch aufzutreten, so Alexander Ritzmann vom "Counter Extremism Projekt" in Berlin. So richtig glaubwürdig scheint dies nicht zu sein - eher eine "PR-Strategie", so der Extremismus-Forscher. Schließlich habe die politische Bewegung über Jahre hinweg Kontakte zu Neonazi-Gruppierungen wie

dem Dritten Weg gehalten". Gerade letztere sind sicher gern der Einladung des ukrainischen Außenministers Dmytro Kuleba (27. Februar) gefolgt, in der es hieß: "Ausländer, die bereit sind, die Ukraine und die Weltordnung als Teil der Internationalen Legion zur Verteidigung des ukrainischen Territoriums zu verteidigen, lade ich ein, sich an die diplomatischen Vertretungen der Ukraine in ihren jeweiligen Ländern zu wenden". Ein Neo-Nazi-Transfer über die ukrainische Botschaft? Schließt sich damit der Kreis? Das wird man bald wissen. Anlässlich der vor wenigen Tagen erfolgten Kapitulation der im Asow-Stahlwerk Verschanzten und deren Überführung in russische Kriegsgefangenschaft sollen mehrere hundert ausländische Söldner festgestellt worden sein.

## Kriegsgegner sollen mundtot gemacht werden

Um die Kriegsfront in der Heimat zu sicher, wird die Gesinnungsschnüffelei ausgebaut.

Warum hat die Bayerische Staatsoper die Verträge mit Anna Netrebko, Waleri Gergijew und Igor Zelensky gekündigt? Anna Netrebko ist eine wunderbare Sängerin. Gergijew, Dirigent der Münchner Philharmoniker, ist ein genialer Musiker und Igor Zelensky hat viele glanzvolle Ballettaufführungen in der Bayerischen Staatoper gestaltet.

Was die drei hervorragenden Künstler allerdings nicht bestanden haben, ist die Gesinnungsprüfung, die der bayerische Staat und der Münchner Stadtrat, allen voran der Oberbürgermeister Reiter, von ihnen verlangt haben. Sie wurden aufgefordert, den Angriff Russlands öffentlich zu verurteilen. Das haben sie nicht gemacht,

weil in ihren Arbeitsverträgen keine politische Meinung vorgeschrieben und keine Gesinnungsprüfung enthalten war. Und weil sie natürlich nicht ihre Familien und Freunde in der Heimat gefährden wollten, was nach gängiger Meinung hierzulande nicht auszuschließen ist. Sie haben so ihre aufrechte Haltung bewahrt.

Solche Gesinnungsprüfungen haben eine fürchterliche Tradition in Deutschland. In den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts – der Faschismus stand vor der Tür – wurden Wissenschaftler, Schriftsteller und Filmemacher aus dem Deutschen Reich verjagt. Der große Albert Einstein wurde wegen seines Pazifismus ein Opfer der Hetze. Marlene Dietrich, Ausnahme-

schauspielerin, wurde ins Exil getrieben. Oskar Maria Graf, der bayerische Volksschriftsteller, musste aus Deutschland fliehen. Genauso wie Thomas Mann, Bertold Brecht, Carl Zuckmayer und viele andere, deren Werke verboten und verbrannt wurden.

Die Heimatfront, diese notwendige Vorbereitung, um Krieg beginnen zu können, wird in Deutschland zur Zeit in hohem Tempo ausgebaut. Täglich wird uns eingehämmert, dass der Angriff Russlands wegen des bösartigen Herrn Putin erfolgte und durch nichts zu rechtfertigen ist. Wer es wagt, an die andauernde Ausweitung der Nato zu erinnern und an die jahrelange Bombardierung der russischsprachigen Teile der Ukraine, der wird sich wohl demnächst im Verfassungsschutzbericht wiederfinden. Dann kann die politische, berufliche und existentielle Verfolgung durch die Justiz einsetzen.

Die Kündigung der Verträge und Auftritte von Netrebko, Gergijew, Zelensky und mittlerweile anderer russischer Künstler und Wissenschaftler ist ein weiterer Versuchsballon, was man dem Volk an Gleichschaltung und Festigung der Heimatfront zumuten kann. Um dann deutsche Kriegsgegner mundtot zu machen, ist bereits im Regierungsprogramm die Weiterentwicklung des Radikalenerlasses enthalten und der Verfassungsschutz soll weiter ausgebaut werden.

Schluss mit den Gesinnungsprüfungen und Rücknahme der Kündigungen.

Anzeigen



KAZ-Ausgabe 379, April 2022 mit folgenden Themen:

#### Der Lack ist ab

außerdem u.a.:

Besichtigung der Grundrechte Teil 7 – Artikel 5: Die Meinungsfreiheit



erscheint vierteljährlich Einzelheft: 1,50 Euro Jahresabo: 10,00 Euro

www.kaz-online.de

Gruppe Kommunistische Arbeiterzeitung (KAZ) Postfach 120 62 90109 Nürnberg Tel./Fax: 0911 / 356913 email: gruppeKAZ@kaz-online.de



Anzeige

# 50 Jahre UZ unsere zeit

Sozialistische Wochenzeitung der DKP



www.unsere-zeit.de • www.uzshop.de E-Mail: abo@unsere-zeit.de Tel.: 0201 17788915 • Fax: 0201 17788928

## Gipfel der Anmaßung

In wenigen Wochen ist es wieder so weit: gesperrte Straßen und Plätze von München bis Garmisch-Partenkirchen – die G7 tagen.

Das 1942 der Wehrmacht als "Erholungsheim für Fronturlauber" dienende Schloss Elmau wird die sieben Regierungschefs und ihre umfangreiche Entourage beherbergen. Die Bewohner werden genervt und Millionen Steuergelder verprasst. 166 Millionen soll der Spaß kosten, so eine erste Schätzung (BR24, 22. Dezember 2021).

Die G7 (USA, Kanada, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan und Deutschland) repräsentieren mit ihren 768 Millionen Einwohnern nur 10 Prozent der Weltbevölkerung. (World Bank Group, 2019) "Auf solche Gipfel - auch noch ohne Länder wie Russland, China, Indien, Brasilien und Südafrika - kann man verzichten", sagte Gregor Gysi der Deutschen Presse-Agentur 2015. Die Gipfeltreffen sieben großer Industrienationen hätten etwas Anmaßendes. "Sieben Staats- und Regierungschefs meinen, die Weltpolitik allein bestimmen zu können." Es gebe aber 193 Mitglieder der Vereinten Nationen. (Handelsblatt, 6. Juni 2015) Und daran hat sich nichts geändert. Mit diesem einfachen

demokratischen Standpunkt hat er Recht. Es ist ein Treffen der imperialistischen Hauptmächte, die im jährlichen Rhythmus – neben vielen anderen Gesprächsformaten wie z.B. der Münchner Sicherheitskonferenz – ihre Interessensphären abklären. Wo sind Gemeinsamkeiten, wo sind Differenzen.

#### Zahlreiche Vorbereitungstreffen

Was vom diesjährigen Gipfel zu erwarten ist, lassen die im Vorfeld des Treffens abgehaltenen Konferenzen verschiedener Minister und Ministerinnen erahnen. Die Außenminister und -ministerinnen trafen sich auf Schloss Weissenhaus in Schlewsig-Holstein. Baerbock anschließend u.a.: "Wir werden niemals Grenzen anerkennen, die Russland durch militärische Aggression zu verschieben versucht hat". Damit sind die Volksrepubliken Luhansk und Donezk gemeint, die sich 2014 nach dem durch eben diese G7-Länder unterstützten und betriebenen Sturz der damaligen legitimen ukrainischen Regierung durch nationalistische und teils faschistische Kräfte

unabhängig erklärten. Auch die Krim, deren Bevölkerung in einem Referendum (Volksbefragung) sich für den Anschluss an Russland entschied, ist damit gemeint. Kein Problem hat die Grüne dagegen mit der Anerkennung des "Mafia-Staat" (stern. de, 21. August 2008) Kosovo. Dieser wird von der Bundesregierung als eigenständiger Staat anerkannt.

Am 20. Mai 2022 meldet die Tagesschau, dass die G7-Finanzminister sich bei ihrem Treffen in Königswinter bei Bonn auf zusätzliche Milliardenhilfen zur Stabilisierung des ukrainischen Staatshaushalts verständigt haben. Der gemeinsamen Abschlusserklärung zufolge umfassen diese nun für das laufende Jahr 19,8 Milliarden US-Dollar (etwa 18,7 Milliarden Euro), davon wurden 9,8 Milliarden US-Dollar bei dem Treffen neu zugesagt. Damit sei sichergestellt, "dass die Ukraine in der voraussehbaren Zukunft finanziell handlungsfähig ist", sagte Bundesfinanzminister Christian Lindner.

8 | 31.5.2022 Auf Drahl

## Fortsetzung von Seite 7 Gipfel der Anmaßung

Auch die Agrarminister und -ministerinnen trafen sich, virtuell, und Özdemir als Landwirtschaftsminister betonte hinterher: "Umso wichtiger ist es, dass wir die Märkte weltweit offenhalten und nicht etwa durch Exportbeschränkungen behindern - wir G7-Staaten werden dafür alles in unserer Macht Stehende tun." Von den Importbeschränkungen durch Strafzölle auf z.B. Stahl aus China spricht er nicht. "Der wirtschaftliche und finanzielle Krieg direkt gegen Russland läuft bereits auf Hochtouren. Die russische Regierung soll in die Knie gezwungen, wirtschaftlich ruiniert werden. Getroffen werden zuallererst die Arbeiter dort. Betroffen werden die Länder sein, die Getreide aus Russland importieren, wie der Libanon oder Ägypten, welches sie für das tägliche Brot brauchen", so diese Zeitung in der März-Ausgabe. Dass die Ukraine gerade 75 Schiffe aus 17 Staaten in ihren Häfen blockiert und das Schwarze Meer vermint hat, wird von den G7 nicht erwähnt - von wegen Märkte "offen" halten.

Was haben wir also vom G7-Treffen im Schloss Elmau zu erwarten? Statt nach Lösungen zu einem Friedenssystem unter Einbeziehung von Russland und China zu suchen, wird das nationalistische Regime in der Ukraine weiter aufgerüstet werden, militärisch und finanziell. Statt die Interessen aller am Welthandel beteiligten Nationen und Völker zu respektieren, wird weiterhin alles "in unserer Macht" Stehende getan, um die Welt nach kapitalistischer Vorstellung zu gestalten, z.B. in bezug auf China: "Die Erwartungen, das chinesische Wirtschaftssystem würde sich im Laufe der Zeit westlichen marktliberalen Modellen immer mehr angleichen, werden sich auf absehbare Zeit nicht erfüllen. Vielmehr vertritt Peking sein eigenes Modell einer staatlich gelenkten Wirtschaft immer offensiver - nicht nur im eigenen Land, sondern auch auf den weltweiten Märkten. China bleibt auch weiterhin einer der wichtigsten



Partner, wird jedoch zugleich immer deutlicher zum systemischen Wettbewerber", so der Bundesverband der deutschen Industrie BDI. (bdi.eu, abgerufen am 22. Mai 2022)

#### Anschließend NATO-Gipfel

Wenige Tage nach dem G7-Treffen sammeln sich die NATO-Staaten zum Treffen am 29./30. Juni in Madrid. Die NATO erklärte dazu, sie werde ihr "längerfristiges Abschreckungs- und Verteidigungsdispositiv erheblich stärken" und das "gesamte Spektrum an einsatzbereiten Streitkräften und Fähigkeiten weiterentwickeln." Auch Atomwaffen? Laut Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg bedeutet das: mehr Kampfflugzeuge, eine stärkere Luftverteidigung, Flugzeugträger-Kampfgruppen, U-Boote und eine "bedeutende Zahl an Kriegsschiffen auf permanenter Basis". Die Details sollen beim Gipfel in Madrid geklärt werden, berichtete Der Spiegel (Spiegel online, 25. April 2022)

"In unermesslich größerem Ausmaß aber werden alle Werktätigen bezahlen, mit unvorstellbaren Zerstörungen, Gesundheit und Leben, wenn wir zulassen, dass dieser Krieg weiter eskaliert wird und Weltkriegsszenarien in Kauf genommen werden. Wenn wir meinen, wir könnten gemeinsam mit Regierung und Kapital in dieser Situation etwas für den Frieden tun – statt ihnen in den Arm zu fallen. Schluss mit dem Eskalationskurs der Bundesregierung – zwei Weltkriege waren bereits zwei zu viel!", schrieb die Auf Draht in der März-Ausgabe.

Am 25. Juni in München und am 26. Juni in Garmisch-Partenkirchen ist eine gute Gelegenheit

- gegen den Gipfel der imperialistischen Mächte,
- den massiven Polizeieinsatz zur Abschottung der selbsternannten Weltregierung und
- die Einschränkungen für die Anwohner zu demonstrieren sowie
- den Eskalationskurs auch der Bundesregierung zu brandmarken und
- für eine Übereinkunft für Frieden und Sicherheit unter Einbeziehung von Russland und China einzustehen.

■RW

Anzeige



## Demonstrationen gegen den G7-Gipfel

#### München

25. Juni I 12 Uhr Theresienwiese

#### **Garmisch-Partenkirchen**

26. Juni I 13 Uhr Bahnhof